

STH Perspektive

Sondernummer



Besuche nach
Absprache
jederzeit möglich!
www.sthbasel.ch

«Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt, aber das Wort unseres Gottes bleibt ewiglich» (Jes 40,8).



Prof. Dr. Jacob Thiessen
Professor für Neues Testament und
Rektor der STH Basel

Dieses Bibelwort aus dem Trostbuch des Jesaja steht wie ein Motto über der STH Basel. Bereits vor über 40 Jahren hat der Alttestamentler Prof. Dr. Samuel Külling, basierend auf diesem Wort, die Vision einer bibeltreuen Hochschule auf universitärem Niveau gehabt. Im Vertrauen auf die Gültigkeit dieses Wortes hat er das Unterfangen gewagt, und mit Ausdauer und Einsatz ist er diesem Motto treu geblieben. Dank der Gnade Gottes existiert die STH Basel auch heute noch; nicht nur das, sondern sie hat sich sogar innerhalb der Hochschullandschaft bewährt. Und so durften wir Ende 2014 mit viel Freude die Urkunde über die Akkreditierung der STH Basel als universitäre Institution inklusive der Studiengänge «Bachelor of Theology» und «Master of Theology» entgegennehmen – ein einzigartiges Qualitätssiegel im deutschsprachigen Raum.

Über die Studiengänge Bachelor- und Masterstudium in Theologie hinaus gibt es auch die

Möglichkeit, an der STH Basel zu doktorieren. Wir sind der Meinung, dass es gerade angesichts der enormen Bibelskepsis eine Stätte universitären Forschens und Lehrens mit einem bibeltreuen Profil braucht. Junge Menschen sollen mit einer fundierter Ausbildung das Rüstzeug für seriöses theologisches Arbeiten erhalten, und Theologen mit Liebe zum Wort Gottes sollen die Gelegenheit haben, sich den aktuellen theologischen Fragestellungen zu widmen – all das, um der Kirche Jesu Christi zu dienen und für die Wahrheit des Wortes Gottes einzustehen.

In diesem Sinn sind wir unserem Gott sehr dankbar für die STH Basel. Auf den folgenden Seiten stellen wir uns kurz vor. Besuchen Sie auch unsere Homepage mit weiteren Informationen und Angeboten.

STH
BASEL

Staatsunabhängige Theologische
Hochschule Basel

Mühlestieggrain 50
CH-4125 Riehen/Schweiz
Tel +41 61 646 80 80
Fax +41 61 646 80 90
info@sthbasel.ch
www.sthbasel.ch

Redaktion: Dr. Peter Prock
peter.prock@sthbasel.ch

Konzeption: Basel West

Konten:
Schweiz: Postfinance Basel
Nr. 40-5255-5
IBAN CH72 0900 0000 4000 5255 5
BIC POFICHBEXXX

Deutschland: Förderverein
Postbank Frankfurt
IBAN DE15 5001 0060 0300 8586 03
BIC PBNKDEFF

Altes Testament



Ass.-Prof. Dr. Benjamin Kilchör
Fachbereichsleiter für Altes Testament

«Ihr sucht in der Schrift, denn ihr meint, ihr habt das ewige Leben darin; und sie ist es, die von mir zeugt.» (Joh 5,39), sagt Jesus über das Alte Testament. Dieses soll an der STH Basel nicht als eine in sich geschlossene Grösse studiert werden, sondern als Teil der einen Bibel Alten und Neuen Testaments. Dazu gehört beides: Das Studium des Alten Testaments aus seiner Zeit heraus, als die Offenbarung Gottes in Jesus Christus noch verborgen ist, aber in der Geschichte Gottes mit seinem Volk sorgfältig vorbereitet wird. Aber auch das Studium des Alten Testaments von der Offenbarung Gottes in Jesus Christus her: «Da öffnete er ihnen das Verständnis, so dass sie die Schrift verstanden.» (Lk 24,45).

Grundlage ist die genaue und präzise Auslegung der alttestamentlichen Texte in hebräischer Sprache, der wir uns eingehend widmen. Es gibt keine anderen Texte, die so genau untersucht wurden wie die biblischen. Jeder Buchstabe wurde gekehrt und abgeklopft. Nicht aus kleinkariertem Buchstabenglauben heraus, sondern aus einer Wertschätzung der Bibel als dem kostbaren Wort Gottes.

Besondere Aufmerksamkeit widmen wir an der STH Basel der Entstehung des Alten Testaments. Das Lob Gottes besteht bei Propheten und Aposteln insbesondere im Lob seiner Taten, bis Gott selbst schliesslich Fleisch wird. Hat Gott wirklich in Raum und Zeit gehandelt und sein Volk erwählt, befreit und auch gerichtet? Oder haben sich das die Schreiber des Alten Testaments einfach so vorgestellt? Offenbarung oder religiöses Vorstellungsvermögen? In dieser Frage prallen Säkularismus und christlicher Glaube besonders hart aufeinander. Christli-

cher Glaube bewegt sich nicht in geschichtslosen Ideenwelten, sondern vertraut auf den Gott, der auch heute noch handelt. In diesem Glauben erforschen wir das Alte Testament.

Neues Testament

Ziel der Lehrveranstaltungen im Bereich des Neuen Testaments an der STH Basel ist vor allem, dass die Studierenden eine gute Grundlage erhalten, um die Botschaft des Neuen Testaments in ihrem gesamtbiblischen und heilsgeschichtlichen Zusammenhang zu erfassen und sie in Lehre und Verkündigung überzeugend weiterzugeben.

Um das zu erreichen, wird die griechische Sprache des Neuen Testaments im breiten Umfang erlernt. Eine gute Kenntnis der Zeitgeschichte/Umwelt und der Entstehungssituation der 27 Schriften des Neuen Testaments (Einleitungsfragen) ist ebenfalls zentral. Eine sorgfältige Einführung in die eigenständige Bibelauslegung unter Berücksichtigung entsprechender Hilfsliteratur (Wörterbücher, Kommentare usw.) ist ebenso von grundlegender Bedeutung wie die Aneignung einer Übersicht über die neutestamentliche Botschaft (Theologie des Neuen Testaments) und die Vertiefung der Botschaft anhand der Auslegung einzelner Schriften des Neuen Testaments.



Prof. Dr. Jacob Thiessen
Fachbereichsleiter Neues Testament

Wer von der biblischen Botschaft ergriffen wurde, wird diese auch in überzeugender Weise verkündigen können. Dazu gehört auch das Vertrauen in ihre Zuverlässigkeit. Nur wenn die Bibel Gottes wahres und zuverlässiges Wort ist, lohnt es sich, sie gründlich zu erforschen und zu verkündigen. In den neutestamentlichen Lehrveranstaltungen werden deshalb an der STH Basel auch Antworten auf bibelkritische Ansichten, die seit der Aufklärung mehr und mehr die Bibelwissenschaften

bestimmt haben, gegeben. Der Studierende erkennt, dass die Bibel auch heute noch Gottes autoritatives und vertrauenswürdiges Wort und somit die wichtige zeitgemässe Botschaft der Welt ist.

Historische Theologie

Für eine maximale Horzonterweiterung



Prof. Dr. Sven Grosse
Fachbereichsleiter Historische Theologie

Historische Theologie befasst sich an der STH Basel nicht mit verstaubten Dingen, und es geht nicht darum, eine noch immer grössere Masse von Wissen anzuhäufen, mit dem man doch nichts anfangen kann.

Historische Theologie heisst: einen maximal grossen Horizont zu bekommen, um zu sehen, was das Wort Gottes auf seinem Weg durch die Geschichte bewirkt hat. Ich bin nicht alleine da als einer, der das Wort Gottes hört und die Bibel liest. Auch nicht meine Gemeinde oder meine Denomination alleine ist es. Vielmehr gibt es ein grosses, vielgestaltiges Volk Gottes, das durch die Geschichte zieht, das auf Gottes Wort hört, das auch von ihm abirrt, strauchelt und sich durch Gottes Wort wieder auf den Weg bringen lässt. Unser eigenes Lesen der Bibel bedarf der Ergänzung und der Korrektur durch die Einsichten anderer, die uns vorausgingen und auf deren Erkenntnissen wir selbst stehen.

Historische Theologie ist damit eine Vertiefung der Bibelwissenschaften Alten und Neuen Testaments. Sie ist damit auch eine unerlässliche Übung im systematisch-theologischen Denken. Und sie gibt Erfahrungen weiter, die wir für die Praktische Theologie brauchen.

Wenn von der Bibel inspirierte Theologie treiben für mich heisst, Flügel zum Fliegen zu bekommen, dann ist Historische Theologie die Abteilung in der Flugschule, in der man lernt, die weitesten Flüge zu machen.

Systematische Theologie

Voraussetzungen, Inhalt und Konsequenzen des christlichen Glaubens

Die Systematische Theologie führt zum Zentrum der Theologie. Schon während meines Studiums in England hiess die Systematische Theologie dort einfach «Theology».



Prof. Dr. Johannes Schwanke
Fachbereichsleiter für die Systematische Theologie

Das Fach ist dreigeteilt: Es behandelt die Voraussetzungen (Fundamentaltheologie), den Inhalt (Dogmatik) und die Konsequenzen (Ethik) des christlichen Glaubens. Die Fundamentaltheologie beschäftigt sich mit dem christlichen Glauben im Dialog mit Philosophie, Religionen und Weltanschauungen. In diesem Rahmen wird eine Biblische Hermeneutik vorgestellt und in die Philosophie eingeführt. Die Dogmatik thematisiert die wichtigsten Lehrstücke des Glaubens, wie die Lehre von Gott, Schöpfung, Mensch, Sünde, Rechtfertigung, Christus, Kirche, Heiliger Geist und die Lehre von den Letzten Dingen. Die Ethik reflektiert die Handlungen des christlichen Glaubens. Dabei geht es um ethische Grundbegriffe und ein Problembewusstsein (Fundamentelethik), Aspekte der Beziehungs- und Begegnungsebene (Sozialethik), wozu z. B. die Wirtschaftsethik zählt, und dem rechten Handeln des Einzelnen als Person (Individuelethik). Dabei hören wir auf das biblische Zeugnis, setzen uns aber auch mit Kirchenvätern, Philosophen und säkularen Zeitgenossen auseinander.

Es ist mir ein Anliegen, dass unsere Studentinnen und Studenten eine eigene theologische Urteilsfähigkeit entwickeln, um in Kirche und Gemeinde fruchtbar wirken zu können.



Praktische Theologie

Theorie und Praxis im Zusammenspiel

In der Praktischen Theologie wenden wir uns den Fragen zu, die sich im Alltag einer christlichen Gemeinde stellen: Wie gestalten wir das Gemeindeleben (Oikodomik), wie predigen wir (Homiletik), wie feiern wir Gottesdienste (Liturgik), wie vermitteln wir der nachwachsenden Generation den Glauben (Pädagogik, Katechetik), wie können wir unsere Mitmenschen verstehen (Psychologie), ihnen helfen (Seelsorge, Diakonie) und das Evangelium weitergeben (Evangelistik). Alle diese Handlungsformen zielen darauf, dass Menschen zum Glauben an Jesus Christus finden, dass sie in der Christuskirche gestärkt werden, dass die Gemeinde aufgebaut wird, und dass wir zu einer evangeliumsgemässen Gestaltung der Gesellschaft beitragen. Die Lehrveranstaltungen enthalten sowohl die Auseinandersetzung mit Ansätzen aus der Geschichte und Gegenwart der Praktischen Theologie als auch ganz praktische Übungen wie z. B. Unterrichtsstunden, Seelsorgebesuche und Predigten. Gastdozenten bilden mit ihrem reichen Erfahrungsschatz eine wertvolle Ergänzung.

In allen Themenbereichen ist es uns besonders wichtig, das eine Ohr ganz nah bei der Bibel zu haben und das andere bei den Menschen und ihrer konkreten Situation. Wir sind überzeugt, dass die Wahrheit der Bibel sich im Gemeindealltag bewährt und nachhaltig ein gesundes Gemeindeleben bewirkt.

Wir erleben an der STH Basel hoch motivierte Studentinnen und Studenten, die an Fragen der Gemeindepraxis sehr interessiert sind. Viele sind während des Studiums in Gemeinden tätig – was wir sehr begrüßen – und bereiten sich auf einen pastoralen Dienst vor. In und neben den Vorlesungen ergeben sich zahlreiche und tiefgründige Gespräche. Wir freuen uns darüber, dass die STH Basel viel Raum bietet, um Praxisfragen und theologisches Nachdenken miteinander zu verbinden.

Prof. Dr. Armin Mauerhofer (li)
Fachbereichsleiter für Praktische Theologie
Dr. Stefan Schweyer (re)
Dozent für Praktische Theologie, Fachbereichsleiter ab September 2016

Religions- und Missionswissenschaft

Die Aussenperspektive der Theologie

Im Fachbereich Religions- und Missionswissenschaft werden die großen Weltreligionen im Gegenüber zur Wahrheit des christlichen Glaubens und der Dogmatik eingehend, respektvoll und auf dem Stand der gegenwärtigen internationalen religionswissenschaftlichen Diskussion dargestellt und gewürdigt. Das geschieht in ständigem Blick auf den christlichen Glauben und im Blick auf die Mission. Daneben stehen Veranstaltungen zur Apologetik und Auseinandersetzung mit Religionen, Weltanschauungen und geistigen Strömungen der Gegenwart. Sie befähigen die Teilnehmer, argumentationsstark für ihren Glauben auch in einem nichtchristlichen Umfeld einzutreten. Die missionswissenschaftlichen Vorlesungen, die in Zusammenarbeit mit namhaften Vertretern der Missiologie gehalten werden, zeigen, dass die christliche Kirche im Kern Mission ist: Sie soll das Problembewusstsein und zugleich die Begeisterung für die Mission stärken.



Prof. Dr. Harald Seubert
Fachbereichsleiter Religions- und Missionswissenschaft

Es fasziniert mich, an der STH Basel Forschung und Lehre sowie Glaube und Wissenschaft ideal verbinden zu können. Die kleine, aber feine Hochschule bietet sehr gute Voraussetzungen für die Zusammenarbeit zwischen den Disziplinen und den kollegialen Disput in Freundschaft und für konzentrierte wissenschaftliche Arbeit. Hinzu kommt, dass der Hochschulstandort Basel einer der traditionsreichsten und fruchtbarsten in Europa ist: Viele Gründe auch für Studierende, hierher zu kommen!

STH Basel – eine akkreditierte universitäre Institution

Seit der Gründung der STH Basel war es ein Anliegen, bibeltreue Theologie auf universitärem Niveau anzubieten, und zwar besonders deshalb, weil Weichenstellungen in der universitären Theologie nachhaltig das geistliche Klima prägen. Nach der Einführung der Bologna-Reform war schnell klar, dass dieses Ziel ohne eine offizielle Akkreditierung kaum erreichbar ist. Die Hochschulleitung hat deshalb entschieden, die Akkreditierung anzustreben. Im Januar 2007 wurde die Stelle eines Projektleiters Akkreditierung geschaffen. Rückblickend können wir, trotz der Länge dieses Prozesses, sehr dankbar sein für Gottes gute Führung und besonders für die vielen Menschen, die vor und hinter den Kulissen zum Gelingen beigetragen haben. Mich selber hat das Gebet begleitet: «Allmächtiger Gott, lass uns bei dir akkreditiert sein! Und wenn es dir gefällt, dann schenke auch die Akkreditierung durch Menschen.» Denn uns war klar: Es gibt keine Akkreditierung um jeden Preis! Im Vordergrund steht, dass wir Gott und seinem Wort vertrauen und unseren Studentinnen und Studenten dienen.



Dr. Stefan Schweyer
Projektleiter Akkreditierung

Am 27. November 2014 wurde durch die Schweizerische Universitätskonferenz (SUK) sowohl in Bezug auf die institutionelle Akkreditierung der STH Basel als universitäre Institution als auch in Bezug auf die Akkreditierung der Studiengänge «Bachelor of Theology» und «Master of Theology» ein positiver Entscheid gefällt. Dadurch wurde die Qualität der Hochschule und unserer Ausbildung von aussen bestätigt. Damit eröffnen sich für uns neue Möglichkeiten hinsichtlich der Kooperation mit Universitäten im In- und Ausland und für die Studierenden vielfältige Perspektiven für ihre

berufliche und akademische Weiterentwicklung. Wir müssen uns nicht verstecken, sondern können uns profiliert ins wissenschaftliche Gespräch einbringen. Diese Stimme wird gehört, und – davon bin ich überzeugt – sie wird dringend gebraucht, und zwar in der Theologie, im Dialog mit den anderen Wissenschaften, in unserer Gesellschaft, in den Landes- und Freikirchen. Die Akkreditierung ist kein Schlusspunkt, sondern ein Doppelpunkt. Sie hilft uns, weiter für Gott und sein Wort einzutreten. Das wollen wir in Demut und im Vertrauen auf Gott tun!

Das Studium aus der Sicht von Studierenden



Christian Schaufelberger, Student

«Die STH Basel ist für jeden, der hier studiert oder doziert, eine richtige Herzensangelegenheit. Man merkt, dass die Leute hier wirklich ihr Herz investieren in das, was sie erzählen. Man vertieft sich nicht nur einfach in eine leblose Materie, sondern in etwas, das die Leute verändert.»



Silas Wohler, Student

«Als ich an die STH Basel kam, habe ich gemerkt, dass es viele unterschiedliche Ansichten in den Kirchen und Denominationen gibt. Gerade das Gespräch und die Diskussionen haben mich sehr bereichert. Ich konnte meinen eigenen Standpunkt immer wieder hinterfragen und mich kritisch damit auseinandersetzen.»

Das Studium aus der Sicht von Absolvierten

«An der STH Basel lernte ich, differenzierte und theologisch gut begründete Antworten auf die aktuellen Fragen in der Gemeinde zu geben.»



Matthias Kradolfer, MTh
Pastor, Freie Evangelische Gemeinde Aarau

«Bei Seelsorgegesprächen, Andachten und Gottesdiensten profitiere ich von meinem Studium an der STH Basel. Die bibelorientierte Theologie hilft mir, mit Freude und Engagement im Dienst für Gott zu stehen.»



Lea Schweyer, lic. theol.
Heimseelsorgerin, Feierabend- und Pflegeheim St. Chrischona